

## Ausstieg aus der Anbindehaltung

**Töging** Die Milchviehhaltung in Anbindeställen ist derzeit stark in der Diskussion und dadurch sehr präsent. Das AELF Töging a. Inn hat in Zusammenarbeit mit dem vlf Altötting-Mühldorf für interessierte Landwirte eine Veranstaltung organisiert. Diese fand mit mehr als 100 Teilnehmern im Februar unter dem Thema „Ausstieg aus der Anbindehaltung“ statt.

Die Begrüßung übernahmen Dr. Bernhard Hübner (AELF Töging, Leitung Sachgebiet Bildung und Beratung) und der Vorsitzende des vlf Altötting-Mühldorf Hans-Jörg Steinberger. Anschließend gab Ursula Scheibke (AELF Töging, Sachgebiet Nutztierhaltung) einen Überblick über die aktuelle Lage. Neben Schlaglichtern aus der derzeitigen Debatte ging sie vor allem auf die Situation der Anbindehalter im Dienstgebiet der Landkreise Altötting und Mühldorf ein. So verfügen im Durchschnitt gut 30 % der Betriebe über ganzjährige Anbindehaltung, was gut 16 % der gehaltenen Kühe entspricht.

Als Vertreter der Molkereiwirtschaft informierte Josef Haider (Erzeugerberater Molkerei Jäger, Haag) über die aktuelle Rohstoffsituation, die Ausichten auf dem Milchmarkt sowie künftige Anforderungen an die Landwirte zur Teilnahme an Qualitätssicherungsprogrammen. Den Themenkomplex der Wirtschaftlichkeit stellte Martina Kronast (AELF Töging) vor. Hierbei wurde auf die



**30 Prozent der Betriebe betreiben in den Landkreisen Altötting und Mühldorf noch eine ganzjährige Anbindehaltung.**

entstehenden Kosten durch Abschläge bei ganzjähriger Anbindehaltung, bei An- und Umbau sowie Stallneubau eingegangen. Einen praktischen Erfahrungsbericht zum Bau eines kleinen Laufstalles brachte Sebastian Roß (Landwirtschaftsmeister, Waldkraiburg) den Teilnehmerinnen und Teilnehmern näher. Er stellte zunächst die betriebliche Situation vor und ging anschließend auf die Baumaßnahme für 20 Milchkühe ein.

Zum Abschluss fasste Dr. Hübner die Gesamtsituation noch einmal zusammen und verwies auf das Angebot für einzelbetriebliche Beratungen des AELF Töging a. Inn. **Martina Kronast**

## Nutzhanfanbau

**Straubing** Das Technologie- und Förderzentrum (TFZ) lädt am 13. April von 17 – 18.30 Uhr zum Online-Vortrag „Nutzhanfanbau – Kulturführung und Tipps zum Mehrfachtantrag“ ein. Nutzhanf erlebt momentan einen Aufschwung als wiederentdeckte Kulturpflanze und nachwachsender Rohstoff. Er lässt sich flexibel in die Fruchtfolge integrieren und benötigt wenig Pflege während der Kultivierung. In Deutschland ist der Anbau von Nutzhanf in der Landwirtschaft erst wieder seit 1996 erlaubt, weshalb häufig Unsicherheiten in Bezug auf die Bestandsführung bestehen. Zusätzlich sind aktuelle Formalitäten und rechtliche Rahmenbedingungen zu beachten. Beim Vortrag wird über den allgemeinen Hanfanbau und die bestehenden Vorschriften informiert. Dies beinhaltet ebenfalls eine Schritt-für-Schritt-Anleitung durch den Mehrfachtantrag (iBALIS). Anmeldung unter [www.tfz.bayern.de](http://www.tfz.bayern.de).

## Veranstaltungen

**Kitzingen** 21. 4., 14.30 – 16.30 Uhr, Yoga im Wald – leichte Übungen mit dem Physiotherapeuten, Treffpunkt: 97199 Erlach, Sportheim. Bitte mitbringen: Dem Wetter angepasste Kleidung und ein Sitzkissen. Anmeldung bis 14. 4. unter Tel. 09321 3009-0, Kosten: 10 € (Bezahlung vor Ort).

## Zukunftsstrategien für den Verband

**Rottal-Inn** Zu seiner Jahreshauptversammlung traf sich der vlf Rottal-Inn in diesem Jahr online. Der Vorsitzende Karl Erhart konnte neben den Mitgliedern der Vorstandschaft und des Hauptausschusses den Vorsitzenden des vlf Bezirks- und Landesverbandes Bayern, Hans Koller begrüßen. Nachdem die Hauptversammlung im Jahr 2021 ausfallen musste, stellte der Geschäftsführer, LLD Josef Eichenseer die Geschäftsberichte für 2020 und 2021 vor. Er konnte von stabilen Mitgliederzahlen berichten und von einem breiten Bildungsangebot, das zu einem breiten Themenangebot vorbereitet worden war. Pandemiebedingt konnten kaum Präsenzveranstaltungen angeboten werden. Es wurden aber verschiedene digitale Veranstaltungen angeboten, die auch überörtlich Interesse fanden.

### Strategien für eine erfolgreiche Weiterentwicklung

Hauptprogrammpunkt war in diesem Jahr der Kurzvortrag und anschl. Aussprache mit dem Bezirks- und Landesvorsitzenden Hans Koller über die aktuelle Situation und Strategien für eine erfolgreiche Weiterentwicklung des vlf. Es zeigt sich, dass unser aller Lebensstil zur Diskussion steht. Nachhaltigkeit im Denken und Handeln, Artenvielfalt, Boden- und Wasserschutz, Klimaveränderung gehen alle an, längst nicht nur die Landwirtschaft. Die gesellschaftlichen und fachlichen Herausforderungen für unsere landwirtschaftlichen Betriebe wachsen dramatisch. Neutrale, kompetente Beratungs- und Bildungsangebote sind dazu notwendig, laufen der rasanten Entwicklung aber nicht selten hinterher. Als politisch unabhän-

giger Bildungspartner muss der Verband Trendsetter bei den Bildungsangeboten sein. Neben dem eigenen Bildungsanspruch braucht er aber auch Angebote für die gesamte Gesellschaft und Strategien für eine erfolgreiche Weiterentwicklung. Um das Fundament zu stabilisieren, braucht das Ehrenamt vor Ort professionelle Unterstützung. Die Landwirtschaftsverwaltung ist der traditionelle, fachliche Partner in Bildung und Beratung. Reformen der Verwaltung verringern jedoch die personellen Ressourcen. Die Auswirkungen der Reform 2021 auf die Verbandsarbeit und deren Ergebnis sind bereits erkennbar. Als logische Folge braucht der Verband eine stärkere Professionalisierung, wenn er das bleiben will, was er ist: Der neutrale, gut vernetzte, unabhängige Bildungsträger mit den besten Bildungsangeboten für seine Mitglieder und für die Menschen in Stadt und Land, flächendeckend in ganz Bayern und als Partner zusammenwirkend mit der Landwirtschaftsverwaltung.

Gerade im Hinblick auf die anstehenden Verbandsahlen 2023 sei eine Weiterentwicklung notwendig, um für ein ehrenamtliches Engagement eine verstärkte Unterstützung zu bieten und in Zusammenarbeit mit den Geschäftsführern aus den Ämtern für eine breite Mitgliederbeteiligung interessant zu bleiben. Deshalb gibt es Überlegungen, eine personelle Verstärkung über Bayern verteilt einzurichten, die vom Landesverband aus koordiniert wird. Koller erwartet sich von der personellen Verstärkung eine Stärkung und Entlastung des Ehrenamtes und der Geschäftsführung, Betreuung der Mitgliederverwaltung und höhere Effizienz der Verbandsarbeit durch Vernetzung der Kreisverbände untereinander. Die Eigenständig-

keit der jeweiligen Kreisverbände soll dabei unbedingt erhalten bleiben. Er bekannte: Wer kennt den vlf schon außerhalb der Landwirtschaft? Gezielte, intensive Nachwuchsförderung in der Haus- und Landwirtschaft mit Hilfe koordinierter Mitgliederwerbung soll mit der Entwicklung attraktiver, zukunftsorientierter Bildungsangebote nach „innen und außen“ verstärkt werden. Der vlf muss sowohl eine digitale Bildungsstruktur aufbauen, wie auch mit Präsenzangeboten noch stärker sichtbar bleiben. Es müssen sowohl längerfristige Bildungsprojekte betreut und aufgebaut werden, wie auch das breite fachliche und produktionstechnische Angebot. Sie stabilisiert die Kreisverbände und deren Verbandsarbeit.

„Wer nicht mit der Zeit geht, geht mit Zeit“, so lautet eine alte Weisheit. Diese Herausforderung wolle er annehmen und den vlf mit seinen Mitgliedsverbänden weiterentwickeln und als attraktiven Bildungsverband positionieren. Dazu braucht es ein aktives und konstruktives Mitmachen und Einbringen auf allen Ebenen und den Blick über den Tellerrand hinaus.

Der Kreisvorsitzende Karl Erhart dankte Koller zum Abschluss für seine aufschlussreichen Ausführungen. Er bedankte sich beim Geschäftsführer und seinen Mitarbeitern, dem Hauptausschuss und den verschiedenen Arbeitsgruppen für die aktive Mitarbeit und die Unterstützung und sicherte diese auch dem Landesverband bei der Umsetzung des angedachten Zukunftskonzeptes zu.

Verantwortlich für die vlf-Berichte: Dr. Isabella Schneweis-Fleischmann, Landesgeschäftsstelle Bayern, 85368 Moosburg a. d. Isar, Telefon: 08761-3909-954, Fax: -952, E-Mail: [Schneweis-Fleischmann@vlf-bayern.de](mailto:Schneweis-Fleischmann@vlf-bayern.de)